

DEUTSCHES HANDWERKSINSTITUT

DHI

**Tätigkeitsbericht
2007**

Volkswirtschaftliches Institut für Mittelstand
und Handwerk an der Universität Göttingen

i/f/h

Volkswirtschaftliches Institut für Mittelstand und Handwerk
an der Universität Göttingen
Forschungsinstitut im Deutschen Handwerksinstitut

Tätigkeitsbericht 2007

Göttingen 2008



Herausgegeben vom
Volkswirtschaftlichen Institut für Mittelstand und Handwerk
an der Universität Göttingen

Direktor: Prof. Dr. Kilian Bizer
Käte-Hamburger-Weg 1
37073 Göttingen

Fon: 0551/ 39 48 82

Fax: 0551/ 39 95 53

E-Mail: info@ifh.wiwi.uni-Goettingen.de

Internet: www.ifh.wiwi.uni-Goettingen.de

ISSN 1865 – 4045

Vorwort

Das Volkswirtschaftliche Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen versteht sich als Kompetenzzentrum für das Handwerk im Bereich volkswirtschaftlicher Fragestellungen.

Es erarbeitet und publiziert wissenschaftlich fundierte Analysen und Gutachten. Dabei strebt es eine Symbiose von volkswirtschaftlicher Theoriebildung und wirtschaftspolitischer Anwendung an. Gleichzeitig trägt die anwendungsorientierte Forschung des Instituts einzelbetrieblichen Belangen der Handwerkswirtschaft Rechnung und bemüht sich um handlungsorientierte Ergebnisse. In diesem Sinne geben die Forschungsarbeiten des ifh den Unternehmen, Ministerien, Kammern und Verbänden fundierte Informationen für ihre wirtschaftspolitischen bzw. wirtschaftlichen Entscheidungen an die Hand und versuchen auf diese Weise, zur Stärkung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der Handwerksbetriebe und damit auch zur Gewerbeförderung beizutragen.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht 2007 gibt einen Überblick über die abgeschlossenen und über den Jahreswechsel hinaus weiterlaufenden Forschungsarbeiten sowie einen Einblick in die vielfältigen weiteren Aufgaben des Institutes.

Göttingen, im Januar 2008

Prof. Dr. Kilian Bizer

Inhalt

	Seite
Vorwort	
1. Kurzcharakteristik des Instituts	1
2. Aufgabenbereiche	3
2.1 Handwerks- und wirtschaftspolitische Fragestellungen aus volkswirtschaftlicher Sicht	3
2.2 Online-Literaturdatenbank des Handwerks, Bibliothek und Bibliographie	5
2.3 Weiterbildung der Betriebsberater aus den Handwerksorganisationen	6
2.4 Verbindung von Forschung und Lehre in handwerkswirtschaftlichen Fragen	6
2.5 Auskünfte, Betreuung von wissenschaftlichen Arbeiten	7
3. Abgeschlossene Projekte des Forschungs- und Arbeitsprogramms	8
3.1 Auslandsgeschäfte im Handwerk	8
3.2 Bibliographie des Handwerks und Gewerbes 2006	10
4. Laufende Projekte des Forschungs- und Arbeitsprogramms	11
4.1 Zwischenbilanz handwerksbezogene Effekte der EU-Osterweiterung	11
4.2 Bedeutung des Meisterbriefs als Eintragungsvoraussetzung im Handwerk - statistische Erfassung anhand einer Auswertung der Handwerkskammerverzeichnisse	13
4.3 Auswirkungen der Energiepreisentwicklung auf das Handwerk und Anforderungen an die zukünftige Energiepolitik	14
5. Abgeschlossene zusätzliche Projekte	16
5.1 Struktur- und Potenzialanalyse des Handwerks in der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen	16
5.2 Volkswirtschaftlicher Nutzen und Kosten des Handwerkskammersystems (Hauptstudie)	19
5.3 Die Bedeutung der außenwirtschaftlichen Aktivitäten für den deutschen Mittelstand	20
5.4 Zukunftsforum Handwerk in Bayern. Themenfeld: "Märkte der Zukunft"	22

6. Laufende zusätzliche Projekte	24
6.1 Internationalisierung handwerklicher Dienstleistungen zur Sicherung und Ausweitung der Beschäftigung	24
6.2 Situation des Handwerks in Rheinland-Pfalz und im Saarland	26
6.3 Risikokommunikation im Kontext von REACh, GHS und Nanotechnologie in ausgewählten Einsatzbereichen des Handwerks	27
6.4 Zukünftiger Qualifikationsbedarf im Handwerk am Beispiel des Technologiefeldes "Dezentrale Energieversorgungssysteme"	28
7. Sonstiges	29
7.1 Kooperation mit externen Partnern	29
7.2 Vorträge	29
7.3 Arbeit der Institutsghremien	33
7.4 Mitarbeiter des Instituts	34
8. Veröffentlichungen 2007	35
8.1 Studien	35
8.2 Bibliographie des Handwerks und Gewerbes	35
8.3 Aufsätze	35
8.4 Sonstige Veröffentlichungen	36
9. Verzeichnis der Veröffentlichungen	37
Schlagwortregister	39

1. Kurzcharakteristik des Instituts

Das Volkswirtschaftliche Institut für Mittelstand und Handwerk e.V. an der Universität Göttingen" (ifh Göttingen) versteht sich als Kompetenzzentrum für Mittelstand und Handwerk im Bereich volkswirtschaftlicher Fragestellungen. Das ifh Göttingen erarbeitet und publiziert wissenschaftlich fundierte Analysen und Gutachten. Dabei strebt es eine Symbiose von Theorie und Praxis an; gleichzeitig trägt die anwendungsorientierte Forschung des ifh Göttingen den einzelbetrieblichen Belangen der kleinen und mittleren Unternehmen Rechnung und verdichtet sie zu handlungsorientierten Ergebnissen. So geben die Forschungsarbeiten des ifh Göttingen den Unternehmen, Ministerien, Kammern und Verbänden fundierte Informationen für ihre wirtschaftlichen bzw. wirtschaftspolitischen Entscheidungen an die Hand, und tragen damit zur Stärkung der Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit der KMU bei.

Das ifh Göttingen kann auf eine lange Tradition in der KMU- und Handwerksforschung zurückblicken. Seit mehr als 50 Jahren ist das Institut in der angewandten Forschung tätig. Als An-Institut ist es dabei in vielfältiger Weise mit der wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen verbunden. Geleitet wird es von Prof. Dr. Kilian Bizer, der gleichzeitig Inhaber der Professorenstelle für "Wirtschaftspolitik und Mittelstandsforschung" an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen ist.

Im Rahmen von handwerks- und wirtschaftspolitischen Fragestellungen aus volkswirtschaftlicher Sicht beschäftigt sich das ifh Göttingen primär mit folgenden Themen:

- Wettbewerbsfähigkeit, Konjunktur,
- Arbeitsmarkt und Beschäftigung,
- Außenwirtschaft,
- Ökologie und Energie,
- Finanz- und Wirtschaftspolitik: Steuer-, Sozial-, Arbeitsmarkt-, Regionalpolitik,
- Kooperation, Kooperationsmanagement,
- Struktur-, Perspektiv- und Regionalanalysen.

Eine weitere Aufgabe liegt in der systematischen Sammlung der gesamten KMU- und handwerksrelevanten Literatur sowie in der Bereitstellung einer Online-Literaturdatenbank. Darüber hinaus ist das ifh Göttingen in der Vorbereitung und Durchführung von Weiterbildungsveranstaltungen für die betriebswirtschaftlichen Berater der Handwerksorganisationen („Wirtschaftswissenschaftliche Seminare“) tätig. Die Vorträge und die Mitarbeit in verschiedenen Fachausschüssen und Gremien des Handwerks geben schließlich die Gelegenheit, bei der Verbreitung und praktischen Umsetzung von Forschungsergebnissen mitzuwirken

Die Forschungsergebnisse des Institutes werden in fünf Veröffentlichungsreihen publiziert:

- 1) Göttinger Handwerkswirtschaftliche Studien
Theoretische und empirische Analysen über handwerksrelevante Forschungsfragen
- 2) Göttinger Handwerkswirtschaftliche Arbeitshefte
Praxisorientierte Kurzfassungen der Studien sowie aktuelle Forschungsergebnisse
- 3) Kontaktstudium Wirtschaftswissenschaft
Dokumentation von Seminaren zu aktuellen Forschungsfragen
- 4) Bibliographie des Handwerks und Gewerbes
Jahresverzeichnis der Neuerscheinungen
- 5) International Small Business Series
Beiträge zu Fragen der Internationalisierung von kleinen und mittleren Unternehmen in englischer Sprache

Die Forschungsprojekte des Instituts beruhen auf Vorschlägen, die alle zwei Jahre von Handwerkskammern, handwerklichen Fachverbänden, dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) sowie den Wirtschaftsministerien von Bund und Ländern an das DHI bzw. das ifh Göttingen herangetragen werden. Die Aufstellung des Forschungs- und Arbeitsprogramms erfolgt durch das Bewertungsgremium des DHI. Das Forschungs- und Arbeitsprogramm für die Jahre 2006 und 2007 war Ende des Jahres größtenteils abgeschlossen. Das neue Forschungs- und Arbeitsprogramm für die Jahre 2008 und 2009 wurde mit verschiedenen Stellen aus dem Handwerk diskutiert und auf der Sitzung des DHI-Bewertungsgremiums Mitte November 2007 endgültig aufgestellt.

Die *Finanzierung* des ifh Göttingen erfolgt zu einem erheblichen Teil durch institutionelle Zuwendungen des Bundesministeriums für Wirtschaft, der Länderwirtschaftsministerien und der Handwerksorganisationen. Die restliche Finanzierung erfolgt durch die Einwerbung von Drittmitteln verschiedenster Geldgeber.

Rechtsträger des Instituts ist der im November 1994 gegründete Verein "Volkswirtschaftliches Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen e.V.". Mitglieder des Vereins sind die niedersächsischen Handwerksorganisationen sowie die Wirtschaftsministerien des Bundes und Niedersachsens. Laut Satzung ist der Vorsitzende der Vereinigung der Handwerkskammern Niedersachsen Vorsitzender des ifh Göttingen.

Zur Unterstützung der Institutsarbeit steht dem Institut ein *Beirat* zur Seite, dem führende Persönlichkeiten aus den Handwerksorganisationen und Wirtschaftsministerien angehören. Vorsitzende des Beirates ist Frau Ass. Jutta Schwarzer, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen.

2. Aufgabenbereiche

2.1 Handwerks- und wirtschaftspolitische Fragestellungen aus volkswirtschaftlicher Sicht

Durch den Strukturwandel sind wichtige Märkte des Handwerks bedroht. Dafür ergeben sich in anderen Bereichen neue Chancen. Insbesondere durch die Europäische Integration und die Globalisierung ist das Handwerk in immer stärkerem Ausmaß internationalen Einflüssen ausgesetzt. Umso wichtiger ist es, den Strukturwandel in seinen Auswirkungen bzw. Konsequenzen für das Handwerk frühzeitig zu analysieren, um über die Diskussion mit den politischen Entscheidungsträgern geeignete Reaktionen und Anpassungsstrategien ableiten zu können. Dies gilt vor allem deshalb, weil die Handwerksbetriebe aufgrund ihrer Größe kaum in der Lage sind, den Strukturwandel allein zu erkennen und entsprechende Anpassungsreaktionen einzuleiten.

Von besonderer Bedeutung ist daneben eine regelmäßige Überprüfung, inwieweit im Zusammenhang mit den Rahmenbedingungen und Maßnahmen wirtschaftspolitischer Änderungs- bzw. Handlungsbedarf besteht, um Nachteile für das Handwerk sowie Wettbewerbsverzerrungen zu Lasten des Handwerks zu vermeiden.

Die verschiedenen im Jahr 2007 durchgeführten Forschungsprojekte des ifh Göttingen werden ausführlich in den Kapiteln 3 bis 6 vorgestellt. Darüber hinaus sind folgende Aktivitäten des Institutes zu erwähnen:

- Vom 19. bis 20. September führte das ifh Göttingen wie schon in den Jahren zuvor das **Volkswirte-Forum** durch. Gastgeber der Tagung war diesmal der Deutsche Handwerkskammertag in Berlin. Bei dieser Veranstaltung, die sich inzwischen fest etabliert hat, kommen die Volkswirte der Handwerkskammern zusammen, um über handwerksrelevante Forschungsergebnisse des ifh Göttingen und aktuelle handwerkspolitische Fragen zu diskutieren.
- Das ifh Göttingen erbringt verschiedene **Dienstleistungen für die Handwerksorganisationen**. So führt es seit mehreren Jahren Konjunkturumfragen für verschiedene handwerkliche Fachverbände (Elektro- und Informationstechnische Handwerke, Steinmetzhandwerk, Handwerk Sanitär-Heizung-Klima) durch und berät diese Verbände bei Problemen im Zusammenhang mit der Konjunkturerhebung.
- Das ifh Göttingen führte im Oktober in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Akademie Göttingen und der Universität Koblenz-Landau eine Tagung über "Weiterbildung! Berufliche Weiterbildung in kleinen und mittleren Unternehmen" durch.
- Vier Mitarbeiter des ifh Göttingen nahmen im April an der Europäischen Handwerkskonferenz in Stuttgart teil.



Prof. Dr. Kilian Bizer, Direktor des ifh Göttingen, während einer Podiumsdiskussion

An sonstigen Aktivitäten ist folgendes anzuführen:

- Erstellung von Kurzgutachten, Strategiepapieren, Argumentationshilfen, Aufsätzen und Artikeln,
- Vorträge und Teilnahme an Podiumsdiskussionen bei verschiedenen Veranstaltungen,
- Erstellung von DHI-News,
- Interviews in der Handwerks- und Fachpresse,
- Teilnahme an Ausschüssen, Arbeitskreisen und Planungsgruppen,
- Teilnahme an diversen Kongressen und Tagungen des DHKT und anderen Handwerksorganisationen,
- Kontaktpflege zur EU-Kommission und zum ZDH-Büro in Brüssel.

2.2 Online-Literaturdatenbank des Handwerks, Bibliothek und Bibliographie

Das Handwerk bzw. kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sind Gegenstand einer Vielzahl von Publikationen unterschiedlichster Art. Das Spektrum reicht von Doktorarbeiten und Lehrbüchern über empirische Untersuchungen, Dokumentationen, Veröffentlichungen der Handwerkskammern bis hin zu Betriebsvergleichen, Checklisten und vielem mehr. Dabei besteht für Interessierte im Allgemeinen das Problem, einen Überblick über die jeweils relevanten Veröffentlichungen zu bekommen. Hier setzt das ifh Göttingen mit seiner Online-Literaturdatenbank an.

Das Institut sammelt systematisch die relevante Literatur und macht sie auf verschiedenen Wegen den Interessierten aus Ministerien, Kammern, Verbänden, Hochschulen sowie den Betrieben zugänglich:

- **Erweiterung und Unterhaltung der ifh-Bibliothek.** Das ifh Göttingen besitzt mit derzeit über 20.700 Bänden die größte Spezialbibliothek für das Handwerk bzw. KMU im deutschsprachigen Raum. Die Bibliothek kann von allen Interessierten während der täglichen Öffnungszeiten in Anspruch genommen werden. In Ausnahmefällen ist auch eine Ausleihe möglich.
- **Online Bibliothek des Handwerks.** Seit April 2000 können Interessierte online direkt auf die umfangreiche Literaturdatenbank des ifh Göttingen zugreifen und selbst Literaturrecherchen über das Handwerk bzw. Klein- und Mittelbetriebe im gesamten Themenspektrum Wirtschaft durchführen. Durch die Eingabe von Schlagwörtern besteht die Möglichkeit, sich einen Überblick über die interessierende handwerksrelevante Literatur zu verschaffen. Soweit bekannt, ist selbstverständlich auch die Suche nach den Veröffentlichungen eines bestimmten Autors bzw. Herausgebers oder die Suche nach einem bestimmten Titel möglich. In der Literaturdatenbank des ifh Göttingen ist die gesamte handwerks- und KMU-relevante Literatur (Monografien, Sammelbände, Aufsätze, Graue Literatur) seit 1994 systematisch erfasst.

Die Internet-Adresse des ifh Göttingen lautet:

www.ifh.wiwi.uni-goettingen.de

- Jährliche Herausgabe der "Bibliographie des Handwerks und Gewerbes". Die Bibliographie enthält nach Themenbereichen, Verfassern und Schlagwörtern geordnet die jährlichen Neuerscheinungen aus dem Bereich des Handwerks und der KMU (► 3.2).

2.3 Weiterbildung der Betriebsberater aus den Handwerksorganisationen

In Zusammenarbeit mit dem DHKT führt das ifh Göttingen Weiterbildungsveranstaltungen zu aktuellen volkswirtschaftlichen Themen für die Berater des Handwerks durch. Dabei steht bei der Auswahl und Präsentation der Themen die Praxisorientierung im Vordergrund. Ziel der Seminare ist es, den Betriebsberatern ein breites Hintergrundwissen zu aktuellen und wichtigen volkswirtschaftlichen Fragen und Problemfeldern zu vermitteln. Entsprechende Einsichten tragen zur Lösung der an die Berater herangetragenen, immer komplexer werdenden Problemfälle bei.

Das Wirtschaftswissenschaftliche Seminar 2007 stand unter dem Generalthema

"Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf das Handwerk"

Die Veranstaltung fand vom 17. bis 19. Oktober 2007 in Bayreuth statt. Das Seminar stieß bei den Beratern auf großes Interesse und wurde von den Teilnehmern insgesamt sehr positiv beurteilt.

Zu der Seminarveranstaltung erscheint demnächst in der Schriftenreihe "Kontaktstudium Wirtschaftswissenschaft" eine Veröffentlichung, in der die einzelnen Tagungsbeiträge dokumentiert sind.

Das Wirtschaftswissenschaftliche Seminar im Jahr 2008 wird unter dem Generalthema *"Zukunftsmärkte des Handwerks"* vom 17. bis 19. September 2008 in Hannover stattfinden.

2.4 Verbindung von Forschung und Lehre in handwerkswissenschaftlichen Fragen

Da der Direktor des ifh Göttingen satzungsgemäß gleichzeitig Professor für Wirtschaftspolitik und Mittelstandsforschung an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen ist, bieten sich für das ifh Göttingen und der Universität vielfältige Gelegenheiten eines gegenseitigen Wissens- und Erfahrungsaustausches:

- Über einen permanenten Wissenstransfer finden neue Erkenntnisse aus der Wissenschaft leichter Eingang in die Handwerkswirtschaft.
- Studenten werden in ihrem Studium in handwerksbezogenen Lehrveranstaltungen mit Fragen des Handwerks vertraut gemacht, so dass sie in ihrer späteren Berufspraxis Problemen des Handwerks aufgeschlossener gegenüberstehen. Außerdem bestehen für die Handwerksorganisationen bessere Möglichkeiten, qualifizierte Nachwuchskräfte zu finden.

- Das ifh Göttingen kann durch die Anbindung an die Universität mannigfaltige Synergieeffekte und Kosteneinsparungen realisieren, so z.B. die mietfreie Überlassung der Räume durch die Universität oder die Nutzung der Infrastruktur der Universität (Rechenzentrum, Telefonanlage).
- Im ifh Göttingen können Diplomarbeiten und vor allem Dissertationen über Fragen und Probleme des Handwerks geschrieben werden. Von dieser Möglichkeit ist in den vergangenen Jahren rege Gebrauch gemacht worden. Die Arbeiten werden in der Regel so vergeben, dass sie in die aktuellen Forschungstätigkeiten des Instituts integriert werden können. Dadurch wird die Kapazität des Instituts in begrenztem Umfang ausgeweitet.

Im Jahr 2007 wurden am ifh Göttingen folgende Dissertationsvorhaben abgeschlossen:

- Der heterogene Gütermarkt – eine institutionen-ökonomische Analyse des Handwerks

Derzeit laufen noch folgende Promotionsvorhaben:

- Investment in human capital in the German crafts sector
- Institutionenökonomische Analyse von Innovationsförderung am Beispiel Niedersachsen
- Strukturveränderungen im Baugewerbe.

2.5 Auskünfte, Betreuung von wissenschaftlichen Arbeiten

Auch 2007 erreichten das Institut wieder zahlreiche Anfragen von Handwerksorganisationen, öffentlichen Behörden, Fachhochschulen, Universitäten, Forschungsinstituten, Kammern, Wirtschaftsverbänden sowie Handwerksbetrieben aus dem In- und Ausland, deren Beantwortung teilweise aufwändige Recherchen bzw. Stellungnahmen erforderten.

Neben speziellen Fachfragen aus dem einzel- und volkswirtschaftlichen Bereich wurden vor allem auch Literaturhinweise für Seminar-, Übungs- und Diplomarbeiten sowie Dissertationen nachgefragt. Darüber hinaus sind die Mitarbeiter des Instituts auch mit der Beratung und Betreuung von wissenschaftlichen Arbeiten befasst, die sich auf die Handwerkswirtschaft und die gewerblichen Klein- und Mittelbetriebe beziehen.

3. Abgeschlossene Projekte des Forschungs- und Arbeitsprogramms

3.1 Auslandsgeschäfte im Handwerk

Projektdurchführung

Dr. Klaus Müller

Projektbeschreibung

Die deutsche Volkswirtschaft ist auf den ausländischen Märkten erfolgreich und darf sich mit dem Titel "Exportweltmeister" schmücken. Sicher geht dieser Erfolg in erster Linie auf die Erfolge der Industrie zurück. Unklar ist jedoch, in welchem Ausmaß das Handwerk hierzu beiträgt. Dies liegt daran, dass über die Auslandstätigkeit der Handwerksunternehmen seit 1994 keine abgesicherten Zahlen mehr vorliegen. Dieses Defizit wird durch das vorliegende Arbeitsheft abgebaut.

Die Untersuchung beruht auf einer Sonderumfrage des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH) in Kooperation mit 30 Handwerkskammern, die im 3. Quartal 2007 stattfand. Der Titel dieser Umfrage lautete: "Überregionaler Absatz und Einkauf des Handwerks". Ca. 8.500 Fragebögen konnten in die Auswertung einbezogen werden. Um bundesweit abgesicherte Ergebnisse zu erhalten, wurden die Ergebnisse nach einem erprobten Verfahren gewichtet.

Ergebnisse

Nach den Ergebnissen der Untersuchung wird 3,5 % des handwerklichen Umsatzes im Ausland erwirtschaftet und 7,2 % der Handwerksunternehmen setzen ihre Güter und Dienstleistungen jenseits der deutschen Grenze ab. Dies waren im Jahr 2006 immerhin 14 Mrd. EUR und knapp 49.000 Handwerksunternehmen. Gegenüber der Handwerkszählung von 1995 bedeutet dies eine erhebliche Steigerung. Diese kam insbesondere deshalb zustande, weil erstmals eine nicht unbedeutende Anzahl von kleinen Handwerksunternehmen den Schritt über die nationalen Grenzen hinaus gewagt hat. Heute kommen etwa 14 % aller Exportunternehmen in Deutschland aus dem Handwerk.

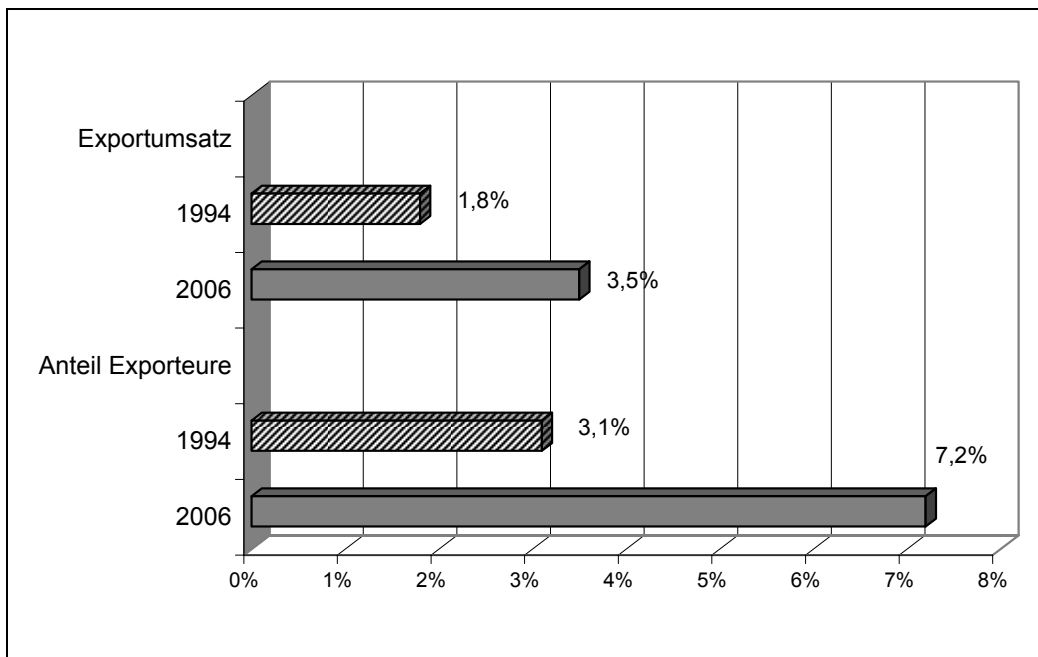
Der Beitrag des Handwerks zur deutschen Außenwirtschaft ist damit aber noch nicht vollständig erfasst. Hinzu muss der indirekte Export gerechnet werden, der für viele Unternehmen eine noch viel größere Bedeutung als der direkte Export besitzt, aber nicht in die Statistik eingeht. Ohne die qualitativen Zulieferungen von vielen Handwerksunternehmen wäre die Wettbewerbsfähigkeit vieler deutscher Industrieunternehmen auf den Weltmärkten sicherlich nicht in diesem Ausmaß gegeben.

Das Handwerk ist nicht nur auf der Absatz-, sondern auch auf der Beschaffungsseite international tätig. Der Importanteil mit 2,8 % und der Importeursanteil mit 9,5 % liegen

sogar noch höher als auf der Absatzseite. Dieses Ergebnis zeigt, dass das Handwerk auch auf diese Weise in die internationale Arbeitsteilung eingebunden ist.

Diese Untersuchung hat aber auch gezeigt, dass das Auslandspotenzial im Handwerk bei weitem noch nicht erschöpft ist. Insgesamt dürfte es ein Exportpotenzial von 10 bis 15 % der Handwerksunternehmen geben (sowohl Exportbereitschaft als auch Exportfähigkeit). Dies sind bis zu 100.000 Unternehmen. Die Aktivierung dieses Potenzials erfolgt jedoch nicht von allein. Vielmehr bedürfen die Handwerksunternehmen besonderer Hilfestellungen, um ihnen den Schritt auf das internationale Parkett zu erleichtern.

Vergleich Exportumsatz und Anteil Exporteure im Handwerk 1994 und 2006



Als Hilfen ist ein umfangreiches Bündel an Maßnahmen geeignet. Dies reicht von geeignetem Informationsmaterial, über spezielle Angebote an die Unternehmen, um ihnen den Einstieg in das Auslandsgeschäft zu erleichtern, wie Unternehmerreisen, Messebeteiligungen, Außenwirtschaftsveranstaltungen bis hin zu einer persönlichen Beratung. Die Außenwirtschaftsstellen bei den Handwerkskammern haben einen besonderen Stellenwert, da hier in der Regel ein enger Kontakt zu den Unternehmen vorliegt. Flankiert werden muss dieses Angebot durch handwerksspezifische Informationen, die von den zentralen Institutionen der Außenwirtschaftsförderung (Bundesagentur für Außenwirtschaft, deutsche Auslandshandelskammern) bereitgestellt werden. Wenn dies erfolgreich geschieht, kann das Handwerk zukünftig noch mehr zu den Exporterfolgen der deutschen Wirtschaft beitragen.

Veröffentlichung

"Auslandsgeschäfte im Handwerk", von Klaus Müller, Göttinger Handwerkswirtschaftliche Studien, Band 76, Duderstadt 2008 (im Druck)

3.2 Bibliographie des Handwerks und Gewerbes 2006

Projektdurchführung

Dr. Ullrich Kornhardt, Maren ter Bahne, Karin Behler

Kurzgliederung

- Gesamtwirtschaftliche Fragen,
- Einzelwirtschaftliche Fragen,
- Besondere Themengebiete,
- Betriebsvergleiche und Statistik,
- Berufs- und Weiterbildung,
- Recht, Soziologie und Geschichte,
- Internationale Aspekte.

Projektbeschreibung

Seit vielen Jahren gibt das ifh Göttingen regelmäßig die "Bibliographie des Handwerks und Gewerbes (einschl. Small Business) - Jahresverzeichnis der Neuerscheinungen" heraus. Die Bibliographie enthält als in dieser Form einzige Spezialbibliographie im deutschsprachigen Raum alle Veröffentlichungen, die sich mit ökonomischen Fragen des Handwerks sowie der Klein- und Mittelbetriebe befassen. Sie soll alle Interessierten in Ministerien, Behörden, Kammern, Verbänden, der Wissenschaft und nicht zuletzt in den Betrieben in übersichtlicher Form über die zahlreichen neuen Veröffentlichungen informieren und die Literatursuche zu speziellen Themen erleichtern.

Der neue Jahrgang 2006 der Bibliographie des Handwerks und Gewerbes enthält rund 600 Titel, die nach einschlägigen Sachgebieten übersichtlich gegliedert sind. Darüber hinaus sind im Anhang die Internetadressen der wichtigsten mittelstandsorientierten Forschungsinstitute sowie ausgewählter Handwerksorganisationen noch einmal gesondert aufgeführt. Ein ausführliches Schlagwort- sowie ein Namensregister am Schluss der Bibliographie ermöglichen ein schnelles Auffinden spezieller Literatur.

Veröffentlichung

"Bibliographie des Handwerks und Gewerbes - Jahresverzeichnis der Neuerscheinungen 2006", hrsg. vom Volkswirtschaftlichen Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen, Duderstadt 2007

4. Laufende Projekte des Forschungs- und Arbeitsprogramms

4.1 Zwischenbilanz handwerksbezogene Effekte der EU-Osterweiterung

Projektdurchführung

Dr. Klaus Müller

Projektbeschreibung

Gut drei Jahre nach dem Beitritt von zehn Staaten, davon acht aus Mittel- und Osteuropa, zur Europäischen Union stellt sich die Frage, ob die Befürchtungen, die im deutschen Handwerk vielfach im Vorfeld geäußert wurden, eingetreten sind. In einem kleineren Projekt untersucht das ifh Göttingen, welche Aussagen sich dazu zum gegenwärtigen Zeitpunkt bereits treffen lassen. Die Studie fußt maßgeblich auf den Ergebnissen einer Weiterbildungsveranstaltung für Außenwirtschaftsberater bei den deutschen Handwerkskammern (Wirtschaftswissenschaftliches Seminar), die im Oktober 2007 in Bayreuth stattfand.

Ein zentrales Ergebnis dieses Seminars lautet, dass die vielfach erwarteten negativen Auswirkungen auf das Handwerk bislang nicht eingetreten sind. Auf dem heimischen Markt ist die Tätigkeit von Personen und Firmen aus den Beitrittsländern durch die nach wie vor herrschende Einschränkung der Arbeitnehmerfreizügigkeit und der Dienstleistungsfreiheit begrenzt. Eine Konkurrenz ist am ehesten durch die Niederlassung von meist Einpersonunternehmen aus den Beitrittsländern zu beobachten. So sind zum 30.06.2007 etwa 25.500 Firmen aus den neuen Mitgliedsstaaten der EU, überwiegend aus Polen, bei den deutschen Handwerkskammern gemeldet. Diese üben vor allem Tätigkeiten in den nicht zulassungspflichtigen Handwerken des Bausektors aus. Jedes Halbjahr tragen sich - mit leicht zunehmender Tendenz - etwa 4.500 Firmen aus diesen Ländern bei den Handwerkskammern ein; zugleich steigt aber auch die Abgangsquote erheblich an. So wurden in den ersten Monaten des Jahres 2007 knapp 2.500 Betriebe wieder aus der Handwerksrolle gelöscht. Nach Ansicht der Berater waren die negativen Auswirkungen durch diese neuen Selbstständigen im Inland jedoch nicht allzu groß. Viele arbeiten sogar als Subunternehmer mit deutschen Handwerksbetrieben zusammen.

Auf dem Absatzmarkt war das Interesse der Handwerksunternehmen an einer Tätigkeit in den neuen Mitgliedsländern der EU nach deren Beitritt zum 01.05.2004 erst einmal zurückgegangen. Dies dürfte damit zusammenhängen, dass dieses Thema in der öffentlichen Diskussion seitdem keine größere Rolle mehr spielte. Erst in letzter Zeit ist ein geringer Anstieg von außenwirtschaftlichen Aktivitäten der Handwerksbetriebe zu beobachten. Dieser wird nicht zuletzt dadurch ausgelöst, dass die Durchführung von Arbeiten in Polen nunmehr möglich ist und deutsche Firmen aufgrund ihrer höheren Produktivität dort durchaus konkurrenzfähig sind. Hierzu hat sicher auch beigetragen, dass die Löhne in Polen wegen der starken Auswanderung von Facharbeitern vor allem

nach Großbritannien stark gestiegen sind. Daneben gibt es viele Produzierende Handwerksunternehmen, die mit ihrem speziellen Angebot von der starken Nachfrage in den Beitrittsländern profitieren. Nach Meinung der Experten der Handwerksorganisation überwiegen daher "unterm Strich" die positiven Auswirkungen.

Betriebe aus den neuen Mitgliedsstaaten der EU (EU-Betriebe)

	Betriebe gesamt		EU-Betriebe ¹⁾	Anteil EU-Betriebe	
	Bestand	Zugänge	Bestand	Bestand	Zugänge
	30.06.2007	1.1 - 30.6.2007	30.06.2007	30.06.2007	1.1 - 30.6.2007
Zulassungspflichtige Handwerke	603.419	20.085	760	0,1%	0,8%
Zulassungsfreie Handwerke	157.669	18.089	18.724	11,9%	25,7%
Handwerksähnliches Gewerbe	192.042	12.166	6.019	3,1%	11,1%
Handwerk Gesamt ²⁾	953.631	50.392	25.519	2,7%	12,2%

Bei diesem Ergebnis sind allerdings regionale Unterschiede zu konstatieren. Insbesondere im ostbayerischen Grenzraum wurde die Zusammenarbeit mit dem östlichen Nachbarn aus Tschechien in den letzten Jahren sehr stark ausgebaut. Viele deutsche Handwerksbetriebe haben den Weg in das Nachbarland gefunden und bieten dort erfolgreich ihre Produkte und Leistungen an. Eine solche Entwicklung ist im polnischen Grenzgebiet bislang jedoch nicht zu beobachten. Hierfür dürften neben der relativ dünnen Besiedlung in dieser Region vor allem historische Gründe verantwortlich sein.

Die Studie ist weitgehend fertig gestellt und wird im Frühjahr 2008 veröffentlicht.



Teilnehmer Wirtschaftswissenschaftliches Seminar Oktober 2007 in Bayreuth

4.2 Neue Bedeutung des Meisterbriefs als Eintragungsvoraussetzung im Handwerk – statistische Erfassung anhand einer Auswertung der Handwerkskammerverzeichnisse

Projektdurchführung

Dr. Klaus Müller

Projektbeschreibung

Einiges deutet darauf hin, dass die Bedeutung der Meisterprüfung als Eintragungsvoraussetzung im Handwerk seit der Novellierung der Handwerksordnung zum 1. Januar 2004 abgenommen hat. Nach ersten, allerdings sehr vagen Schätzungen einzelner Handwerkskammern dürften derzeit nur noch etwa 30 % aller Existenzgründer im Handwerk entweder selbst die Meisterprüfung abgelegt oder einen Betriebsleiter mit Meisterprüfung eingestellt haben. Die organisationseigene Statistik kann leider aus verschiedenen Gründen keine exakten Daten ohne größeren Aufwand liefern.

Diese Probleme verhindern, dass eine genaue Datenbasis vorliegt. Diese ist aber wichtig, um handwerkspolitische Positionen in der Debatte um den Meisterbrief bzw. um Zugangsvoraussetzungen im Handwerk und um die Qualifikation von Existenzgründern im Handwerk fundiert vertreten zu können.

Vor diesem Hintergrund hat das Volkswirtschaftliche Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen (ifh Göttingen) auf Vorschlag mehrerer Handwerkskammern ein entsprechendes Projekt in sein Forschungs- und Arbeitsprogramm aufgenommen. Das genaue Ziel liegt darin, methodisch abgesicherte Zahlen über den Anteil der Meister an den Existenzgründern im Handwerk und über weitere Größen, wie die Höhe der Umgründungsquote, die Bedeutung der "Altgesellenregelung", die Bedeutung gleichwertiger Prüfungen oder die Übernahmequote, zu gewinnen.

Da ein bundesweites Ergebnis, das auf den Angaben sämtlicher Handwerkskammern beruht, nicht möglich ist, haben wir zehn Handwerkskammern nach repräsentativen Gesichtspunkten ausgewählt, um diese zu bitten, uns die erforderlichen Daten zur Verfügung zu stellen. Diese Daten werden dann nach einem geeigneten Verfahren auf Bundesergebnisse hochgerechnet.

Gegenwärtig findet die Auswertung bei den zehn Handwerkskammern statt. Das Ergebnis in Form eines Arbeitsheftes dürfte im Frühjahr vorliegen.

4.3 Auswirkungen der Energiepreisentwicklung auf das Handwerk und Anforderungen an die zukünftige Energiepolitik

Projektdurchführung

Dr. Ullrich Kornhardt

Projektbeschreibung

In den letzten Jahren sind die Energiepreise in Deutschland stark gestiegen. Das bedeutet für die Handwerksbetriebe beträchtliche Produktionsmehrkosten. In dem schwierigen wirtschaftlichen und wettbewerblichen Umfeld, in dem sich das Handwerk seit Mitte der 90er Jahre befindet, dürfte es vielen Betrieben nicht möglich sein, die energiebedingten Verteuerungen bei den handwerklichen Gütern und Dienstleistungen vollständig oder auch nur teilweise an die Abnehmer weiterzugeben.

Auf der anderen Seite bieten steigende Energiepreise für einen Großteil des Handwerks auch große Marktpotenziale. Die drastische Verteuerung von Energie stellt einen starken Anreiz zur Energieeinsparung und höherer Energieeffizienz dar. Davon profitieren vornehmlich diejenigen Handwerksbranchen und –zweige, die mit ihrem spezifischen Produkt- und Dienstleistungsangebot zur Energieeinsparung und Steigerung der Energieeffizienz beim Endverbraucher beitragen. Zu nennen sind hier vor allem der Bereich des energiesparenden und ökologischen Bauens, die energetische Gebäudesanierung, erneuerbare Energien sowie dezentrale Energieversorgungskonzepte.

Vor diesem Hintergrund hat der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) das ifh Göttingen beauftragt, die Auswirkungen der Energiepreisentwicklung auf das Handwerk zu untersuchen und daraus Anforderungen an die zukünftige Energiepolitik abzuleiten. Die Untersuchung soll vor allem folgende Fragen beantworten:

- Wie stark ist das Handwerk bzw. einzelne Handwerksbranchen von den in der jüngsten Vergangenheit stark gestiegenen Energiepreisen kostenmäßig betroffen?
- Welche Energieeinsparpotenziale bestehen im Handwerk durch rationelle Energienutzung bzw. Steigerung der Energieeffizienz?
- Inwieweit profitiert das Handwerk von steigenden Energiepreisen durch eine erhöhte Nachfrage im Bereich der Energieeinsparung und bei Erneuerbaren Energien?

Die Untersuchung zu den ersten beiden Fragen ist abgeschlossen, und die Ergebnisse zu den kostenmäßigen Auswirkungen der Energiepreisstigerungen auf das Handwerk liegen in einer ersten Veröffentlichung bereits vor.

Ergebnisse

- Durch die starken Energiepreisstigerungen in den letzten Jahren sind in den Handwerksbetrieben die Kosten für Energie erheblich gestiegen. Insgesamt be-

liefen sich im Jahr 2005 die Energiekosten im Handwerk auf 10,7 Mrd. EUR. Damit haben sich die Aufwendungen für Energie gegenüber 1998 fast um die Hälfte erhöht. Entsprechend hat auch das Gewicht der Energiekosten in der Kostenbilanz des Handwerks zugenommen. So stieg der Anteil der Energiekosten an den Gesamtkosten von 1998 bis 2005 von 2,6 % auf 3,5 % an.

- Insbesondere die starke Verteuerung von Kraftstoffen in den letzten Jahren hat zu einer erheblichen Erhöhung der Energierechnung bei vielen Handwerksbetrieben geführt. Zahlreiche Handwerke, wie etwa die Bau- und Ausbauhandwerke erbringen ihre Leistungen direkt beim Kunden, sind also auf einen entsprechenden Fuhrpark angewiesen. Entsprechend entfallen dort bereits über 40 % der Energiekosten auf Kraftstoffe. Die wirtschaftlich vertretbaren Möglichkeiten, hier Energie und damit Kosten einzusparen, sind begrenzt, da die Mobilität der Betriebe vielfach unabdingbar ist.
- Daneben wird in der Untersuchung deutlich, dass die kleinen Handwerksbetriebe bis zu fünf Beschäftigten kostenmäßig am stärksten von der Energieverteuerung belastet werden. Hier liegt der Anteil der Energiekosten an den Gesamtkosten mittlerweile zwischen 5 % und 7 %. Dagegen schlagen bei den mittleren und großen Handwerksbetrieben ab 20 Beschäftigte die Energiekosten anteilig wesentlich weniger stark zu Buche. Hier liegt der Energiekostenanteil durchweg unter 2 % der Gesamtkosten. Generell lässt sich feststellen, dass der Anteil der Energiekosten an den Gesamtkosten mit steigender Betriebsgröße abnimmt.
- Nach Expertenberechnungen sind jedoch gerade bei kleinen- und mittleren Betrieben bzw. im Handwerk durch eine rationelle Energienutzung noch erhebliche wirtschaftlich erschließbare Einsparpotenziale vorhanden. Diese betragen bis zum Jahr 2020 im Strombereich rund 30% und im Wärmebereich rund 21%.
- Bei Handwerksbetrieben verhindern zumeist mehrere Hemmnisse gleichzeitig Investitionsentscheidungen zu Gunsten von Energieeffizienzmaßnahmen. Zu nennen sind hier insbesondere ein häufig (immer noch) relativ geringes Gewicht der Energiekosten, finanzielle Restriktionen und Finanzierungsprobleme sowie erhebliche Informationsdefizite in Energiefragen bzw. über energetische Optionen.
- Eine konsequente Ausschöpfung bestehender rentabler Energieeinsparpotentiale kommt nicht nur dem Klimaschutz zugute, sondern trägt maßgeblich dazu bei, die Energiekosten in der Produktion zu senken und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Handwerksbetriebe zu stärken – ein Aspekt, der vor dem Hintergrund steigender Energiepreise künftig an Bedeutung gewinnen dürfte.

Teilveröffentlichung

"Energiekosten im Handwerk", von Ullrich Kornhardt, Göttingen Handwerkswirtschaftliche Arbeitshefte, Heft 57, Göttingen 2006

5. Abgeschlossene zusätzliche Projekte

5.1 Struktur- und Potenzialanalyse des Handwerks in der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen

Projektdurchführung

Dr. Klaus Müller

Projektbeschreibung

In den letzten Jahren sind in Deutschland und europaweit einige Metropolregionen gegründet worden, so auch die Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen. Jedoch wird das Handwerk als metropolitaner Akteur meist gar nicht oder nur unzureichend berücksichtigt. Mit dieser Fehleinschätzung räumt die Studie nun auf und zeigt, dass das Handwerk wichtige volkswirtschaftliche Aufgaben erfüllt, die der gesamten Metropolregion zugute kommen. Allerdings sind die Ergebnisse der Studie auch Beleg dafür, dass es noch eine Reihe von Entwicklungspotenzialen in diesem Wirtschaftsbe- reich gibt, bei denen die Handwerkskammern und auch die Regionalpolitik unterstüt- zend wirken können.

Die Studie geht auf eine bislang einmalige Initiative der drei Handwerkskammern Braunschweig, Hannover und Hildesheim-Süd-niedersachsen zurück. Ziel dieser Studie, in die auch finanzielle Mittel der Metropolregion einfließen, war es, die volkswirtschaftli- chen Funktionen des Handwerks in einer Metropolregion genau zu beschreiben und die Einbindung des Handwerks in den Wertschöpfungsprozess zu dokumentieren. Dazu fand eine empirische Erhebung bei über 900 Handwerksunternehmen und bei etwa 30 Bildungseinrichtungen des Handwerks statt. Einen zusätzlichen Erkenntnisgewinn er- möglichen die Ergebnisse von zwei durchgeführten Workshops und der Interviews von Betrieben, anhand deren Unternehmensprofile die wichtigen metropolitanen Funktionen des Handwerks besonders gut veranschaulicht werden können.

Ergebnisse

Das Handwerk als eigenständiger Wirtschaftsbereich kann in vielerlei Hinsicht von einer gut funktionierenden Metropolregion profitieren, so z.B. von einer effektiveren Wissens- vernetzung und verbesserten überregionalen Vermarktungsmöglichkeiten. Deshalb sollte es Interesse an einer Stärkung der Metropolregion haben. Dieses gilt auch umge- kehrt, denn das Handwerk hat auch einiges in die Metropolregion einzubringen. Abge- sehen davon, dass dieser Wirtschaftsbereich eine beachtliche quantitative Bedeutung innerhalb der Volkswirtschaft aufweist (gemessen bspw. am Anteil von Betrieben oder Beschäftigten), betrifft dies sowohl die Basisstrukturen innerhalb der Metropolregion, so z.B. seine Innovationsdynamik verbunden mit einer beachtlichen Internationalisierung, als auch – und dies erscheint insgesamt noch wichtiger – die Komplementärstrukturen. Hier erfüllt das Handwerk insbesondere im Bereich der Humankapitalbildung und durch seine vielfältigen Vernetzungsaktivitäten wichtige Funktionen.

Das Handwerk ist jedoch zu differenzieren. Zum einen ist die große Gruppe an Betrieben zu erwähnen, deren Unternehmensprofile an das "klassische Bild" eines Handwerksbetriebes erinnern, so z.B. die Regionalität, die auftragsbezogene Fertigung und den engen Privatkundenkontakt. Aber auch diese Gruppe weist wichtige Funktionen für die Metropolregion auf. Beispielsweise sind Handwerksbetriebe gerade in den ländlichen Gebieten häufig die einzigen oder die dominierenden Arbeitgeber. Darüber hinaus trägt das Handwerk durch seine überproportionalen Ausbildungsanstrengungen wesentlich zur Bereitstellung qualifizierter Fachkräfte für die Gesamtwirtschaft bei.

Zum anderen existiert noch eine zweite, kleinere Gruppe von Handwerksbetrieben. Diese Betriebe sind innovativ tätig, indem sie neue Produkte, Dienstleistungen oder Verfahren komplett selbst oder weiterentwickelt haben, sie weisen einen überregionalen Absatzradius auf und sind in erheblichem Umfang vernetzt, wobei auch häufig Kontakte zu Hochschulen und der Forschung vorhanden sind. Diese Merkmale bedingen sich dabei oft gegenseitig. Nach den empirischen Erhebungen in der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen dürfte es sich hierbei um etwa 10 % der Handwerksbetriebe handeln.

Metropolitane Funktionen im Handwerk

Ergebnisse der Unternehmensbefragung bei über 900 Handwerksunternehmen in der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen

• Innovationsbeschleuniger:	<i>ca. 55% der Betriebe</i>
• Eigene Innovationstätigkeit:	<i>ca. 13% der Betriebe</i>
• Überregionaler Aktionsradius:	<i>ca. 21% der Betriebe</i>
• Humankapitalbildung:	<i>ca. 80% der Betriebe</i>
• Kooperationstätigkeit:	<i>ca. 47% der Betriebe</i>
• Wichtiger Bestandteil des arbeitsteiligen Produktionsprozesses:	<i>ca. 45% der Betriebe</i>

Entscheidend ist, dass sich diese Merkmale gegenseitig bedingen. So sind diese Betriebe in Forschungs- und Innovationsnetzwerke eingebunden. Dabei liegt die besondere Stärke des Handwerks darin, die Lücke zwischen Entwicklung und Endverbraucher zu schließen, indem es die richtigen Anforderungen an Kundenwünsche bzw. an spezifische Marktanforderungen vornimmt. Das hierbei erworbene Know-how ermöglicht es diesen Betrieben, einen überregionalen oder gar internationalen Absatzradius aufzubauen. So wurde ermittelt, dass fast sämtliche Innovatoren ihre Produkte und Leistungen auch auf Auslandsmärkten absetzen. Die Voraussetzung hierfür liegt in einem qualifizierten Facharbeiterstamm mit hoher Sozialkompetenz. Der Lernprozess im Handwerk funktioniert nicht nur über die herkömmliche Berufslaufbahn (Lehrling, Geselle, Meister) und über die Nutzung des zusätzlichen handwerklichen Weiterbildungsangebotes, sondern auch durch die Weitergabe von spezifischem Wissen von älteren an jüngere Mitarbeiter.

Die Studie zeigt anhand von Handlungsempfehlungen auch, dass diese positiven Ansätze stärker zu entwickeln sind und die Metropolregion zusammen mit den Handwerkskammern dabei eine Schlüsselrolle einnehmen kann. Das gilt auch für die Vernetzung innerhalb des Handwerks ebenso wie für die Vernetzung des Handwerks mit der Industrie und den Hochschulen, aber auch bei der Entwicklung einer technologiefeldbezogenen Clusterpolitik, die das Handwerk explizit einbezieht.



Teilnehmer Unternehmer-Workshop über Chancen des Handwerks in der Metropolregion

Vor diesem Hintergrund muss es bei der Formulierung von Ansatzpunkten für eine Förderung des Handwerks vor allem darum gehen, die Betriebe noch stärker in den metropolitanen Prozess, insbesondere der Wissensvernetzung, einzubinden. Die metropolitanen Funktionen des Handwerks müssen dabei Berücksichtigung finden und möglichst noch weiter ausgebaut werden. Dies gilt sowohl für die Betriebe, die bislang eher in den komplementären Feldern einer Metropolregion tätig sind als auch für diejenigen, welche die Basisstrukturen bedienen. Am wichtigsten erscheint es derzeit, die Identifikation mit der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen zu stärken, handwerksgeeignete Vernetzungsstrukturen innerhalb der Metropolregion aufzubauen und durch verschiedene Maßnahmen dazu beizutragen, den erheblichen Facharbeitermangel in diesem Wirtschaftsbereich zu reduzieren.

Veröffentlichungen

"Struktur- und Potenzialanalyse des Handwerks in der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen", von Klaus Müller u. Steffen Reißig, Göttingen Handwerkswirtschaftliche Studien, Band 75, Duderstadt 2007

"Struktur- und Potenzialanalyse des Handwerks in der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen", von Klaus Müller u. Steffen Reißig, Kurzfassung, hrsg. v. den Handwerkskammern Hannover, Braunschweig und Hildesheim-Südniedersachsen, Hannover 2007

5.2 Volkswirtschaftlicher Nutzen und Kosten des Handwerkskammersystems (Hauptstudie)

Projektdurchführung

Prof. Dr. Kilian Bizer, Dr. Katarzyna Haverkamp, Günter Krebs, Dr. Klaus Müller, Anja Sölter

Projektbeschreibung

Ende 2005 hatte das ifh Göttingen eine Vorstudie über den Nutzen und die Kosten des deutschen Handwerkskammersystems abgeschlossen. Das Ziel dieser Vorstudie war es gewesen, die vielfältigen Nutzen und Kosten des deutschen Handwerkskammersystems qualitativ zu kategorisieren und möglichst genau zu beschreiben. Um die ermittelten einzelnen Nutzen- und Kostenpositionen auch zu quantifizieren, hat der Deutsche Handwerkskammertag der Universität Göttingen (Prof. Bizer) den Auftrag zu einer Hauptstudie zu diesem Thema erteilt. Das ifh Göttingen ist an dem Projekt mit einem Unterauftrag beteiligt.

Bei der Bearbeitung wurde folgendes Verfahren gewählt. Da die Daten bei den Handwerkskammern nicht in detaillierter Form vorliegen, fand eine Datenerhebung bei einer begrenzten Auswahl von acht Handwerkskammern statt. Diese Kammern wurden so gewählt, dass sie möglichst repräsentativ für die gesamte Handwerkskammerlandschaft sind.

Um ein wissenschaftlich möglichst abgesichertes Hochrechnungsverfahren anwenden zu können, fand zusätzlich eine Umfrage bei allen 46 Handwerkskammern statt. Von diesen antworteten 44, so dass insgesamt Daten für 52 Handwerkskammern zur Verfügung standen. Diese Daten sowie offizielle Ergebnisse der DHKT-Statistik bilden die Basis für die verschiedenen angewendeten Hochrechnungsverfahren.

Der Nutzen des Handwerkskammersystems konnte nur für einen Teil des Leistungsspektrums der Kammern ermittelt werden. Es war jedoch möglich, die zentralen Aufgaben der Kammern, so das Bildungswesen, die Beratung oder das Schiedsstellenwesen, abzudecken. Für die Nutzenberechnung wurden verschiedene Methoden herangezogen, im Bildungswesen wurden bspw. Bildungsrenditen berechnet und den Beitrag der Kammern hierzu ermittelt. In anderen Bereichen wurden Alternativkosten geschätzt, so bei der Beratung oder im Schlichtungswesen. Auch die Höhe der ehrenamtlichen Tätigkeit, die im Kammersystem eine große Bedeutung aufweist, wurde ermittelt und kostenmäßig bewertet.

Das Gutachten wurde Anfang Oktober vereinbarungsgemäß fertig gestellt und liegt seitdem dem DHKT vor. Nach einer Besprechung beim DHKT werden derzeit noch einige kleinere Korrekturen vorgenommen. Eine Veröffentlichung der Studie ist noch in der ersten Jahreshälfte 2008 geplant.

5.3 Die Bedeutung der außenwirtschaftlichen Aktivitäten für den deutschen Mittelstand

Projektdurchführung

Dr. Klaus Müller, Anja Sölter

Projektbeschreibung

Das ifh Göttingen hat zusammen mit dem Institut für Mittelstandsforschung Bonn im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) das Projekt "Die Bedeutung der außenwirtschaftlichen Aktivitäten für den deutschen Mittelstand" bearbeitet.

Ziel des Forschungsprojekts war es, den Anteil der mittelständischen Unternehmen am deutschen Export und Import von Gütern und Dienstleistungen und dessen Entwicklung in den letzten fünf Jahren sowie die Auswirkungen auf die Beschäftigung getrennt nach Branchen, Regionen und Unternehmensgrößen zu ermitteln. Ferner galt es, den Anteil der deutschen Wertschöpfung der exportorientierten mittelständischen Unternehmen zu bestimmen.

Die Untersuchung zu diesen Fragestellungen erfolgte in mehreren Analyseschritten. Die ersten Teilschritte beinhalteten die Darlegung der statistischen Befunde sowie der Ergebnisse des IAB-Betriebspanels, der MIND- und der BDI-Erhebung. Diese Auswertungen bildeten den Ausgangspunkt für die Befragung bei etwa 500 Unternehmen, die den Kern des Forschungsberichts bildet. Für die importinduzierten Exporte wurde eine Schätzung an Hand der Input-Output-Tabellen durchgeführt, um die verbliebenen Erkenntnislücken zur größenspezifischen Wertschöpfung zu schließen. Darüber hinaus wurden basierend auf den Erkenntnissen der Unternehmensumfrage 94 Außenwirtschaftsberater der Kammern schriftlich zur Internationalisierung von kleinen und mittleren Unternehmen befragt, um die Ergebnisse an der Sichtweise der beteiligten Akteure in der Außenwirtschaftsförderung zu spiegeln und zu ergänzen.

Ergebnisse

In Deutschland exportieren gut 12 % aller Unternehmen. 98 % der rund 350.000 deutschen Exporteure sind mittelständische Unternehmen. Die Zahl der Exportunternehmen - insbesondere der kleinen Unternehmen, die erstmals auf ausländischen Märkten aktiv wurden - ist dabei in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Der Mittelstand ist somit nicht nur das Rückgrat der deutschen Wirtschaft, sondern auch eine wichtige Stütze der deutschen Exportwirtschaft.

Auch hinsichtlich der Exportumsätze waren bei den kleinen Unternehmen überdurchschnittlich hohe Zuwächse zu verzeichnen. Damit hat sich in den vergangenen Jahren die internationale Ausrichtung auch der kleineren Unternehmen deutlich verstärkt. Hierbei ist die Erschließung neuer sowie die Sicherung bestehender Märkte das Hauptmotiv

für die Internationalisierung. Hauptexportregion der mittelständischen Unternehmen bilden die Mitgliedstaaten der alten EU-15. Daneben gewinnen die Märkte der neuen EU-Mitgliedstaaten zunehmend an Bedeutung.

Jedes zehnte Unternehmen in Deutschland ist in internationale Kooperationen eingebunden. Jeweils rund 4 % der Unternehmen sind über Management- oder Beratungsverträge bzw. Lohnfertigungs- und -veredelungsverträge mit dem Ausland verbunden. Ausschlaggebend für die Realisierung dieser Auslandsengagements ist weniger die Unternehmensgröße als vielmehr die Exporttätigkeit. Exportierende Unternehmen aller Größenklassen nutzen häufiger auch weitere Internationalisierungsformen, was belegt, dass Exportaktivitäten den Einstieg in die Internationalisierung bilden. Während die Verlagerung von Betriebsstätten ins Ausland vornehmlich eine Internationalisierungsstrategie der Großunternehmen ist, stellt dies i.d.R. für den Mittelstand keine Option dar. Kleine und mittlere Unternehmen zeichnen sich vielmehr durch eine hohe Standorttreue aus.

Im Zeitraum von 2003 bis 2006 hat sich die Zahl der inländischen Beschäftigten in exportierenden Unternehmen mit einem Plus von 2 % deutlich besser entwickelt als in Unternehmen, die nur auf dem Inlandsmarkt aktiv waren (-3,5 %). Bei den Unternehmen mit Auslandsbetrieben nahm die inländische Beschäftigung mit plus 3 % noch stärker zu als bei rein exportorientierten Unternehmen. Dies belegt, dass international agierende Unternehmen positive Beschäftigungsimpulse auch an ihren inländischen Standorten schaffen.

Jedes fünfte deutsche Unternehmen verfügt nach Expertenmeinung über international wettbewerbsfähige Produkte oder Dienstleistungen. Weiteres, bislang unausgeschöpftes Potenzial für Auslandsgeschäfte ist somit vorhanden. Insbesondere in Hightechbranchen, wie etwa der Umwelt- und Medizintechnik oder der Biotechnologie sowie den Informations- und Kommunikationstechnologien könnte der Anteil der auslandsaktiven Unternehmen in Zukunft noch deutlich ansteigen. Aber auch im Dienstleistungssektor und dem (Spezial)-Maschinenbau, der Bau- sowie der Lebens- und Nahrungsmittelbranche schöpfen die Unternehmen ihre internationalen Absatzchancen noch nicht vollständig aus. Wichtige Hilfestellungen bei der Internationalisierung bieten die Institutionen und Programme der Außenwirtschaftsförderung. Diese müssen den Befragungsergebnissen und den Expertenmeinungen zufolge noch gezielter auf die Bedürfnisse - insbesondere der kleinen und mittleren Unternehmen - zugeschnitten werden.

Veröffentlichungen

"Die Bedeutung der außenwirtschaftlichen Aktivitäten für den deutschen Mittelstand", IfM-Materialien Nr. 171, hrsg. v. Institut für Mittelstandsforschung Bonn, Bonn 2007

"Die Bedeutung der außenwirtschaftlichen Aktivitäten für den deutschen Mittelstand", Kurzbericht (Projekt-Nr. 26/05) von der Bietergemeinschaft Institut für Mittelstandsforschung Bonn und Volkswirtschaftliches Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen, IfM Bonn, Bonn 2007

5.4 Zukunftsforum Handwerk in Bayern. Themenfeld: "Märkte der Zukunft"

Projektdurchführung

Dr. Ullrich Kornhardt

Projektbeschreibung

Im Auftrag des Bayerischen Wirtschaftsministeriums führte das ifh Göttingen im Mai in der Handwerkskammer für Mittelfranken in Nürnberg im Rahmen des DHI-Gemeinschaftsprojektes "Zukunftsforum Handwerk in Bayern" eine Zukunftswerkstatt zum Thema "Märkte der Zukunft" durch. Daneben fanden noch drei andere Workshops zu den Themenschwerpunkten "Produktionsfaktoren", "Personal/Arbeitskräfte" sowie "Technische Entwicklung/Innovation" statt, die von Schwesterinstituten des ifh durchgeführt wurden. Teilnehmer waren jeweils Handwerksunternehmer/innen, Mitarbeiter der Handwerksorganisationen bzw. Handwerkskammern, Vertreter des Bayerischen Wirtschaftsministeriums sowie Wissenschaftler des DHI. Ziel der Workshops war es, gemeinsam mit den Teilnehmern auf der Grundlage der bereits bekannten Fakten und Erkenntnisse Handlungsoptionen und Strategielösungen für Handwerksbetriebe, Handwerksorganisationen und Politik in Bayern für die verschiedenen Themenfelder zu erarbeiten.

Zu Beginn der Zukunftswerkstatt wurden von Mitarbeitern des ifh Göttingen durch Impulsreferate die Ausgangslage und die wichtigsten Entwicklungstrends sowie die daraus resultierenden Konsequenzen für das Handwerk aufgezeigt. Um die vielen Einzelaspekte im Zusammenhang mit den Märkten der Zukunft etwas zu strukturieren, wurden hierzu drei Themenschwerpunkte gebildet, in die aktuelle Entwicklungen einbezogen wurden:

- Neue Konsumententrend durch den demographischen Wandel
- Strukturwandel in einer globalisierten Welt
- Neue Märkte für das Handwerk in Zeiten des Klimawandels

Anschließend konnten die anwesenden Praktiker im Rahmen der Entwicklung von Visionen ihre Wünsche, Anliegen und Vorstellungen offensiv einbringen. Schließlich wurden von Seiten der Praktiker Lösungsideen und –ansätze sowie Unterstützungsstrategien jeweils für Betriebe, Handwerksorganisationen und Politik entwickelt, mit denen zum Teil bereits bekannte, zum Teil aber auch neue Wege zur Behebung der Probleme im Zusammenhang mit den Märkten der Zukunft aufgezeigt werden konnten.

Die Ergebnisse des Workshops sind in einem Abschlussbericht zusammengefasst, in dem die verschiedenen Handlungsoptionen und Strategielösungen im Einzelnen dokumentiert sind.

Ergebnisse

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass das Handwerk nur dann auf den Märkten der Zukunft erfolgreich sein wird, wenn es ihm gelingt, sich durch die Qualität seines Leistungsangebotes von den Mitwettbewerbern abzuheben. Nur durch hohe Qualität kann das Handwerk höhere Preise für seine Produkte am Markt durchsetzen. Voraussetzung hierfür sind entsprechend gut qualifizierte Mitarbeiter in den Handwerksbetrieben. Aufgrund der demographisch bedingten Verknappung des Fachkräfteangebots wird es folglich für das Handwerk künftig von zentraler Bedeutung sein, das hohe Qualifikationsniveau seiner Mitarbeiter zu sichern und auszubauen. Hierzu müssen zum einen verstärkt leistungsstarke Jugendliche für eine Ausbildung im Handwerk gewonnen werden, um für qualifizierten Nachwuchs zu sorgen. Zum anderen sollten die Betriebe eine regelmäßige Weiterbildung und Erhöhung der Qualifikation der vorhandenen Mitarbeiter sicherstellen, um im Qualitätswettbewerb auf Dauer bestehen zu können. Angesichts des zu erwartenden Fachkräftemangels wird es entscheidend darauf ankommen, die Bindung der Mitarbeiter an den Betrieb zu erhöhen. Ein Weg hierzu könnten entsprechende Karriereanreize und eine altersgerechte Arbeitsplatzgestaltung sein. Auch neue Modellansätze zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie sollten im Handwerk ausprobiert werden, um die Attraktivität für die Mitarbeiter zu erhöhen.



Teilnehmer des Workshops bei der Gruppenarbeit

Veröffentlichung

"Zukunftsforum Handwerk in Bayern. Märkte der Zukunft", ergebnisorientierte Dokumentation des Workshops am 22.05.2007 in der Handwerkskammer für Mittelfranken, hrsg. v. Volkswirtschaftlichen Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen, 73 Seiten, Göttingen 2007 (unveröffentlichtes Manuskript)

6. Laufende zusätzliche Projekte

6.1 Internationalisierung handwerklicher Dienstleistungen zur Sicherung und Ausweitung der Beschäftigung

Projektdurchführung

Dr. Klaus Müller, Anja Sölter

Projektbeschreibung

Ziel des Vorhabens ist es, die Wettbewerbschancen des deutschen Handwerks im und durch den Export von Dienstleistungen zu verbessern. Dadurch können neue Arbeitsplätze geschaffen und die Beschäftigungslage stabilisiert werden. Die Exportquote des Handwerks soll längerfristig deutlich gesteigert werden. Verfolgt wird ein ganzheitlicher Ansatz zum Erhöhen der Dienstleistungskompetenz als Voraussetzung für das Ausschöpfen der im Handwerk vorhandenen Internationalisierungspotenziale.

Nach dem Motto "Von den Erfahrenen lernen" wird das Wissen von Export erfahrenen Unternehmen aufbereitet und an Exporteinsteiger vermittelt. Auf der Basis der Analyse fördernder und hemmender Faktoren des erfolgreichen Handelns in internationalen Wertschöpfungsketten werden Lösungswege modellhaft erprobt und effiziente Wege zur Umsetzung und Verwertung der Ergebnisse im Handwerk beschritten.

Im Rahmen dieses Projektes sind für das Jahr 2007 insbesondere folgende Aktivitäten hervorzuheben:

- Erstellung einer Studie über „Internationalisierung handwerklicher Dienstleistungen“ mit 17 betrieblichen Fallstudien und wichtigen Grundinformationen zum Dienstleistungsexport im Handwerk.
- Aufbau eines modularen Qualifizierungskonzeptes „Dienstleistungskompetenz im Ausland“ mit Workshop-Charakter, das den jeweiligen Qualifizierungsbedarf unterschiedlicher Zielgruppen (z.B. Betriebsinhaber, Mitarbeiter, Außenwirtschaftsberater der Kammern, sonstige Berater und Experten) erfüllt und die kulturellen Kompetenzen und die Kommunikationsfähigkeit schult.
- Ermittlung von Prozessen, die für den Export wichtig sind, um mögliche Handlungserfordernisse aufzuzeigen (Prozessanalyse). Dazu wurde ein Gesprächsleitfaden entwickelt. Dieser wird den Beratern und den Betrieben an die Hand gegeben, um die Exportfähigkeit eines Betriebes überprüfen zu können.
- Erstellung eines Konzepts für Länderleitfäden, die sich insbesondere auf den Aspekt des Dienstleistungsexports fokussieren. Dieses Konzept wird derzeit am Beispiel eines Landes (Polen) erprobt. In nächster Zukunft sollen weitere Länderleitfäden erscheinen.

- Erstellung erster Entwurf eines Handlungsleitfadens. Ziel dieses Leitfadens ist es, den Unternehmen die Beantwortung folgender Fragen zu erleichtern, ob ihr Unternehmen für Auslandsgeschäfte geeignet ist, welche Zielländer in erster Linie in Frage kommen, wie der Einstieg in den Export am leichtesten gelingt und was bei der Abwicklung der Auslandsgeschäfte vor Ort unbedingt zu beachten ist. Dabei wird jeweils ein Schwerpunkt auf den Dienstleistungsexport gelegt.
- Durchführung von Seminaren mit ausgewählten Unternehmen, die bereits im Dienstleistungsexport tätig sind oder die in diesem Bereich erste Erfahrungen sammeln wollen.
- Sonderauswertung einer breit angelegten Exporterhebung im Handwerk zu den Aspekten des Dienstleistungsexport. Hier wurde deutlich, dass der Dienstleistungsexport eine fast ebenso so große Bedeutung aufweist wie die Ausfuhr von Gütern.

Das Projekt wird bearbeitet von einem Verbund verschiedener Forschungsinstitute unter Federführung des Instituts für Technik der Betriebsführung (itb) Karlsruhe. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Die Laufzeit geht bis 31.8.2008.

Das ifh Göttingen ist im Rahmen des Projektes vor allem zuständig für die Dokumentation des vorhandenen Wissens und die Analyse der vorliegenden Literatur, die Betreuung ausgewählter Betriebe, die Entwicklung von Länder- bzw. Handlungsleitfäden und die Analyse von empirischen Erhebungen über die Bedeutung des Dienstleistungsexports.

Weitere Informationen zum Projekt finden sich unter www.DienstleistungsExport.de



Treffen der Projektteilnehmer

6.2 Situation des Handwerks in Rheinland-Pfalz und im Saarland

Projektdurchführung

Dr. Klaus Müller

Projektbeschreibung

Im Auftrag der Handwerkskammern aus Rheinland-Pfalz und dem Saarland führt das ifh Göttingen gegenwärtig eine Untersuchung über die Situation des Handwerks in diesen beiden Bundesländern durch. Grundlage ist eine Befragung bei ca. 10.000 Handwerksbetrieben. Diese Umfrage findet bereits nach 2001 und 2004 zum dritten Mal statt.

Ziel der Untersuchung ist es, gesicherte Daten über Lage und Struktur der Handwerksunternehmen zu gewinnen.

Die Ergebnisse sollen einerseits die Aktivitäten im politischen Raum begründen, darüber hinaus stellen sie jedoch auch eine wichtige Hilfestellung in der betriebswirtschaftlichen Beratung dar.

Gegenwärtig findet eine Auswertung der Befragungsergebnisse statt. Die Ergebnisse dürften im Februar 2008 vorliegen.



Sitzung Projektbeirat "Nutzen und Kosten des Handwerkskammersystems" am 01.06.2007 in Göttingen

6.3 Risikokommunikation im Kontext von REACH, GHS und Nanotechnologie in ausgewählten Einsatzbereichen des Handwerks

Projektdurchführung

Steffen Reißig

Projektbeschreibung

Mitte dieses Jahres ist die neue Europäische Chemikalienverordnung REACH in Kraft getreten. Davon betroffen sind auch Handwerksbetriebe, die mit Chemikalien in größeren Mengen zu tun haben. Für diese Unternehmen bringen die Pflichten zur Umsetzung der neuen Vorgaben große finanzielle und administrative Belastungen mit sich.

Um die mit REACH verbundenen Probleme zu reduzieren, wurde vom Bundeswirtschaftsministerium ein Projekt ausgeschrieben, welches an das ifh Göttingen als Kooperationspartner der Sonderforschungsgruppe Institutionenanalyse (sofia) an der Fachhochschule Darmstadt, vergeben wurde.

Ziel der Untersuchung ist es, neue Ansätze zur Risikokommunikation entlang der chemischen Wertschöpfungskette zu erarbeiten. Das Projekt mit der offiziellen Bezeichnung "Neue Ansätze zur Risikokommunikation vor dem Hintergrund von REACH, GHS und Nanotechnologie" hat eine Laufzeit bis zum 31. März 2008.

Grundsätzlich geht es in diesem Projekt darum, die Wahrnehmung und Bewertung von Risiken im Umgang mit gefährlichen chemischen Stoffen und Erzeugnissen zu untersuchen. Aufgabe des ifh Göttingen ist es, für ausgewählte Bereiche des Handwerks – Galvanik, Maler und Lackierer sowie Textilveredelung – die Erhebungsinstrumente zu den aktuell etablierten Verfahren der Vermittlung von Risiken von verwendeten Chemikalien und Einsatzstoffen, den von den Betrieben erkannten Schwachstellen und Defiziten sowie zu Verbesserungsmöglichkeiten zu erstellen.

Das ifh Göttingen wird ein entsprechendes Untersuchungsdesign in Absprache mit dem Auftraggeber entwickeln, die Erhebungsarbeiten in den ausgewählten Branchen durchführen und die gewonnenen Daten der empirischen Untersuchung nach Aspekten des Risikomanagements auswerten und in einem Ergebnisbericht zusammenstellen. Zum einen müssen dafür vorhandene bzw. geplante Kommunikationsinstrumente, wie z.B. Sicherheitsdatenblätter, standardisierte Gefahrenhinweise und -symbole sowie einheitliche Sicherheitsratschläge, identifiziert werden, um des Weiteren zu untersuchen, inwieweit diese eine Hilfestellung für den adäquaten Umgang mit chemischen Stoffen und Produkten leisten. Werden in der Folge dieser Analyse Mängel in der Zweckmäßigkeit von Kommunikationsmaßnahmen aufgedeckt, muss nach Möglichkeiten zur Verbesserung geforscht werden. Unter der Einbeziehung verschiedener betroffener Akteure aller Ebenen sollen Erfahrungen gesammelt und ausgewertet werden, welche zu Alternativansätzen führen, die vorhandene Hemmnisse im Zuge der Risikokommunikation mindern helfen.

6.4 Zukünftiger Qualifikationsbedarf im Handwerk am Beispiel des Technologiefeldes "Dezentrale Energieversorgungssysteme"

Projektdurchführung

Dr. Ullrich Kornhardt

Projektbeschreibung

Vor dem Hintergrund steigender Energiepreise gewinnt die Nutzung energiesparender zukunftsorientierter Technologien zunehmend an Bedeutung. Dazu zählt u.a. der Einsatz von Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen, mit denen gleichzeitig Wärme- und Stromerzeugung möglich ist. Diese Technologie hat vor allem für die Dezentrale Energieversorgung einen großen Stellenwert. Damit eröffnet sich ein zukunftssträchtiger Markt, auf dem das Handwerk künftig eine wichtige Rolle spielen kann.

Um künftigen Marktanforderungen im Bereich der Dezentralen Energieversorgung gerecht werden zu können, bedarf es jedoch einer ständigen Weiterqualifizierung der Beschäftigten. Das gilt auch und gerade für die arbeitsintensiven Handwerksunternehmen, für die qualifizierte Mitarbeiter von entscheidender Bedeutung sind, um im Wettbewerb bestehen zu können. Dabei besteht jedoch die Gefahr, dass die überwiegend kleinbetrieblich strukturierten Handwerksunternehmen entsprechende Anpassungserfordernisse nicht rechtzeitig erkennen und dadurch ihre Marktchancen nicht wahrnehmen können. Zudem sieht sich das Handwerk im regionalen Bereich auf dem Gebiet der Energieversorgung zunehmend der Konkurrenz der regionalen Energieversorgungsunternehmen ausgesetzt.

Im Rahmen des Programms "Weiterbildungsoffensive für den Mittelstand" hat das niedersächsische Wirtschaftsministerium das ifh Göttingen und das Heinz-Piast-Institut (HPI) gemeinsam beauftragt, den zukünftigen Qualifikationsbedarf im Handwerk am Beispiel des Technologiefeldes "Dezentrale Energieversorgungssysteme" zu ermitteln. Darüber hinaus wird untersucht, welches Marktpotenzial im Bereich der Dezentralen Energieversorgungssysteme, insbesondere der Kraft-Wärme-Kopplungstechnik, in Niedersachsen besteht. Zu diesem Zweck wird eine Analyse der Wohngebäude in Niedersachsen durchgeführt.

Ziel der Untersuchung ist es, Empfehlungen zu erarbeiten, wie die betroffenen Handwerksbranchen Sanitär-Heizung-Klima-Handwerk, Elektrohandwerk, Bauhandwerk und Schornsteinfegerhandwerk über die Versorgungsinfrastruktur und deren technische Anforderungen informiert und geschult werden können. Darüber hinaus soll die Wirtschaftlichkeit des Einsatzes der KWK-Anlagen deutlich gemacht werden, um die Chancen für die Betriebe zu erhöhen, sich frühzeitig auf diesem Feld zu engagieren und so entsprechende Marktanteile zu sichern.

7. Sonstiges

7.1 Kooperationen mit externen Partnern

a) Mitarbeit in Arbeitskreisen und Ausschüssen

- DHKT-Ausschuss "Gewerbeförderung"
- DHKT-Planungsgruppe "Außenwirtschaft"
- ZDH-Ausschuss "Wirtschaft und Umwelt"
- ZDH-Ausschuss "Entwicklung und Qualitätssicherung"
- ZDH-Planungsgruppe "Handwerksstatistik"
- ZDH-Planungsgruppe "Regionalpolitik, Verkehr, Bau- und Wohnungswesen"
- ZDH-Planungsgruppe "Umwelt- und Energiepolitik"
- ZDH-Planungsgruppe "Konjunkturprognosen"
- ZDH-Planungsgruppe "Steuerliche Grundsatzfragen"
- AK Hochschule – Handwerk in Niedersachsen
- Round Table Mittelstand

b) Mitgliedschaft in Vereinen, Verbänden etc.

- European Council for Small Business
- International Council for Small Business

c) Mitgliedschaft in Beiräten

- Beirat Projekt „Wissensvernetzung“ in der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen

7.2 Vorträge

Kilian Bizer

"Kurze Erläuterung der relevanten ökonomischen Zusammenhänge zwischen Universität und Stadt (z.B. quantitative Effekte – Multiplikatoreffekte, qualitative Effekte – Bedeutung von Innovation im Wachstumsprozess)", Diskussionsveranstaltung zum Thema "Universität und Stadt" der Juso Hochschulgruppe Göttingen, Göttingen, 15.01.2007

"Wer soll das bezahlen ...? Individuen, Tarifparteien, Staat", Zwischenresümee, Evangelische Akademie Loccum, Tagung unter dem Thema "Weiter Bildung! Berufliche Weiterbildung Älterer in kleinen und mittleren Unternehmen", 17.10.2007

"Struktur- und Potenzialanalyse des Handwerks in der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen", Präsentation der Studie am 22.10.2007 in Göttingen auf der Veranstaltung der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen

"Struktur- und Potenzialanalyse des Handwerks in der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen", Präsentation der Studie am 26.10.2007 auf der Veranstaltung der Handwerkskammer Hannover

"Das Handwerk in der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen", Vortrag auf der Sitzung der Vollversammlung der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen am 11.12.2007

Katarzyna Haverkamp

"Neue Konsumententrends durch den demographischen Wandel", Impulsreferat, Workshop "Märkte der Zukunft" im Rahmen des Zukunftsforum Handwerk in Bayern, Nürnberg, 22.05.2007

"External knowledge acquisition and company size effect", International Council for Small Business 52nd World Conference, "At the Crossroads of East and West: New Opportunities for Entrepreneurship and Small Business", in Turku/Finnland, 14.06.2007

Ullrich Kornhardt

"Regenerative Energien als Zukunftsmarkt für das Handwerk", Workshop der Handwerkskammer Hannover über Regenerative Energien, Hannover, 16.05.2007

"Neue Märkte für das Handwerk in Zeiten des Klimawandels", Impulsreferat, Workshop "Märkte der Zukunft" im Rahmen des Zukunftsforum Handwerk in Bayern, Nürnberg, 22.05.2007

"Auswirkungen der Energiepreisentwicklung auf das Handwerk", ZDH-Planungsgruppe Umwelt- und Energiepolitik, Berlin, 11.09.2007

"Demographischer Wandel – Chancen und Risiken für das Handwerk", Informationsveranstaltung der Kreishandwerkerschaft Delmenhorst/Oldenburg-Land, Delmenhorst, 06.11.2007

Verena Mertins

"Do the 'Right' Entrepreneurs Receive Subsidies for Innovation?", International Council for Small Business 52nd World Conference, "At the Crossroads of East and West: New Opportunities for Entrepreneurship and Small Business", in Turku/Finnland, 14.06.2007

"Förderung von Innovationen im Handwerk am Beispiel Niedersachsens – Werden die richtigen Unternehmen gefördert?", Impulsreferat mit Diskussion, Volkswirte-Forum 20.09.2007 in Berlin

Klaus Müller

"Erste Auswirkungen HwO-Reform von 2004", HPI-Mittwochskolloquium, Hannover, 24.01.2007

"Das Handwerk in der Metropolregion Braunschweig, Hannover, Göttingen", Tagung für Kreishandwerkerschaften und Innungen der Handwerkskammer Braunschweig, Bad Lauterberg, 16.03.2007

"Auswirkungen der Novellierung der HwO und die Konsequenzen für die BBZ des Handwerks", Kommunikation & Studium 2007, HPI-Kontaktstudium XXXVIII "Benchmark – Instrumente zur Selbstkontrolle", Karlsruhe, 08.05.2007

"Strukturwandel in einer globalisierten Welt", Impulsreferat, Workshop "Märkte der Zukunft" im Rahmen des Zukunftsforum Handwerk in Bayern, Nürnberg, 22.05.2007

"Struktur- und Potenzialanalyse des Handwerks in der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen unter Berücksichtigung von Qualifizierungsgesichtspunkten", Seminar für Gesellenvertreter und Berufsbildungsausschuss-Mitglieder, Bad Münden, 07.06.2007

"Außenwirtschaftsumfrage des ZDH im Herbst 2007", DHKT-Fachtagung "Außenwirtschaft" in Trier, 19.06.2007

"Zukunftsperspektiven für das Handwerk", Kurhessischer Handwerkstag 2007 "Fit für die Zukunft – Strategien für das Handwerk", Handwerkskammer Kassel, Bad Wildungen, 06.09.2007

"Identität des Handwerks" Impulsreferat mit Diskussion, Volkswirte-Forum 19.09.2007 in Berlin

Moderation Forum 5: "Internationale Vermarktung innovativer Technologien, Teil 2: Gebäudetechnik und Energieeffizienz, Erneuerbare Energien" auf 7. Deutscher Außenwirtschaftstag 2007 am 14.11.2007 in Bremen

Anja Sölter

"Dienstleistungen im internationalen Wettbewerb. Das Projekt Internationalisierung handwerklicher Dienstleistungen". 3. Mitteldeutscher Außenwirtschaftstag Mitteldeutsche Handwerksmesse Leipzig, Leipzig, 19.02.2007

Moderation: "Alter als Lernhindernis? Bedingungen altersübergreifender Qualifizierung im demographischen Wandel", Evangelische Akademie Loccum, Tagung unter dem Thema "Weiter Bildung! Berufliche Weiterbildung Älterer in kleinen und mittleren Unternehmen", 16.10.2007

"Handwerk 2007 plus", Göttingen, Vortrag vor Vertretern der Unternehmerfrauen des Handwerks und der Junioren des Handwerks Nordrhein-Westfalen, Handwerkskammer Düsseldorf, 23.10.2007



Beiratssitzung des ifh Göttingen am 13. November 2007

7.3 Arbeit der Institutsghremien

Träger des Instituts ist der *"Volkswirtschaftliches Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen e.V."*.

Vorsitzender: Gernot Schmidt, Vorsitzender der Vereinigung der Handwerkskammern Niedersachsen

Ordentliche Mitglieder sind die niedersächsischen Handwerkskammern, die Vereinigung der Handwerkskammern Niedersachsen und die Fachverbände Handwerk Niedersachsen e.V. Außerordentliche Mitglieder sind das Bundeswirtschaftsministerium für Wirtschaft und Technologie und das Niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr. Der Trägerverein kam am 13. November 2007 zu seiner jährlichen Mitgliederversammlung zusammen. Auf dieser Sitzung wurde Herr Helmut Finke, Vizepräsident der Handwerkskammer zu Ostfriesland, zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Dieser Beirat hat einerseits die Funktion, die Institutsarbeit mit Anregungen und Ratschlägen zu unterstützen und andererseits zur Verbreitung der Forschungsergebnisse beizutragen. Der Beirat tagt in der Regel einmal pro Jahr; 2007 fand die Beiratssitzung ebenfalls am 13. November statt.

Dem Beirat gehören nunmehr folgende Persönlichkeiten an:

Vorsitzende des Beirates:

- Ass. Jutta Schwarzer, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen

Mitglieder des Beirates:

- Karl-Heinz Bertram, Landesinnungsmeister Elektro- und Informationstechnische Handwerke Niedersachsen
- Wolf-Hermann Böcker, Geschäftsführer des Deutschen Handwerkskammertages
- Jans-Paul Ernsting, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Hannover
- Helmut Fischer, Vizepräsident der Handwerkskammer für Ostfriesland
- Michael Koch, Hauptgeschäftsführer der Vereinigung der Handwerkskammern Niedersachsen
- Otto Schlieckmann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Braunschweig
- Gernot Schmidt, Vorsitzender der Vereinigung der Handwerkskammern Niedersachsen

7.4 Mitarbeiter des Instituts

	Tel. Durchwahl (0551) 39 – 0	E-Mail
Direktor:		
Prof. Dr. Kilian Bizer	4602	bizer@wiwi.uni-goettingen.de
Geschäftsführer:		
Dr. Klaus Müller	4884	klaus.Mueller@wiwi.uni-goettingen.de
stellv. Geschäftsführer: Dr. Ullrich Kornhardt	4885	ukornha@uni-goettingen.de
Doktoranden:		
Anja Sölter (M.A.)	4886	asoelte@uni-goettingen.de
Dipl.-Kfm. Nicolaus zu Sayn Wittgenstein (bis 31.07.2007)	12218	nicolaus@sayn-wittgenstein.com
Steffen Reißig (M.A.) (bis 31.12.2007)	7839	sreissig@uni-goettingen.de
Sekretariat und Bibliotheksverwaltung:		
Karin Behler	12219	kbebler@uni-goettingen.de
Ulrike Witze	4882	uwitze@uni-goettingen.de
Wissenschaftliche Hilfskräfte:		
Maren ter Bahne	(bis 31.08.2007)	
Alexandra Gießke	(ab 01.01.2007)	
Thomas Noack	(ab 01.11.2007)	
Tobias Schulte	(ab 01.12.2007)	
Sebastian Stelle	(bis 30.09.2007)	
Externe Mitarbeiter:		
Prof. Dr. Gustav Kucera		
Dr. Katarzyna Haverkamp		
Günter Krebs		
Verena Mertins		

8. Veröffentlichungen 2007

8.1 Studien

Klaus Müller u. Steffen Reißig

Struktur- und Potenzialanalyse des Handwerks in der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen, Bd. 75, 240 Seiten, Duderstadt

Klaus Müller

Auslandsgeschäfte im Handwerk, Bd. 76, 109 Seiten, Duderstadt

8.2 Bibliographie des Handwerks und Gewerbes

Volkswirtschaftliches Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen (Hrsg.): Bibliographie des Handwerks und Gewerbes (einschl. Small Business), Jahresverzeichnis der Neuerscheinungen 2006, Duderstadt

8.3 Aufsätze

Kilian Bizer

Wirtschaftliche Liberalisierung in Europa – Konsequenzen für das Handwerk, in: Deutsches Handwerksinstitut (Hrsg.), Handwerk und Europa. Dokumentation der Wissenschaftlichen Tagung des Deutschen Handwerksinstituts, Berlin 2007, S. 79-91

Klaus Müller

Erster Beitrag zur Evaluierung der Handwerksordnung, in: Gewerbearchiv, Zeitschrift für Gewerbe- und Wirtschaftsverwaltungsrecht, hrsg. v. Hüpers, F., Alfeld 2007, Heft 4/2007, S. 146-149

Handwerkliches Auslandsengagement – Umfang und Besonderheiten, in: Internationalisierung handwerklicher Dienstleistungen. Konzeptentwicklungen und Praxisbeispiele, hrsg. v. Heinen, E. u. Institut für Technik der Betriebsführung, Karlsruhe 2007, S. 9-16

Auswirkungen der Novellierung der HwO und die Konsequenzen für die BBZ des Handwerks, in: Benchmark – Instrument zur Selbstkontrolle, DHKT-Kontaktstudium XXXVII – HPI 2007 (HPI - Neue Folge 6), hrsg. v. Greif, H. u. Neidel, M., Hannover 2007

8.4 Sonstige Veröffentlichungen

"Zukunftsforum Handwerk in Bayern. Themenfeld: "Märkte der Zukunft", ergebnisorientierte Dokumentation des Workshops am 22.05.2007 in der Handwerkskammer für Mittelfranken, hrsg. v. Volkswirtschaftlichen Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen, 73 Seiten, Göttingen 2007 (*unveröffentlichtes Manuskript*)

"Die Bedeutung der außenwirtschaftlichen Aktivitäten für den deutschen Mittelstand", IfM-Materialien Nr. 171, hrsg. v. Institut für Mittelstandsforschung Bonn, Bonn 2007

"Die Bedeutung der außenwirtschaftlichen Aktivitäten für den deutschen Mittelstand", Kurzbericht (Projekt-Nr. 26/05) von der Bietergemeinschaft Institut für Mittelstandsforschung Bonn und Volkswirtschaftliches Institut für Mittelstand und Handwerk an der Universität Göttingen, IfM Bonn, Bonn 2007

Verena Mertins: "Do the 'Right' Entrepreneurs Receive Subsidies for Innovation?", Diskussionspapier, in: International Council for Small Business 52nd World Conference, "At the Crossroads of East and West: New Opportunities for Entrepreneurship and Small Business", Turku/Finnland 2007



ifh Göttingen

9. Verzeichnis der Veröffentlichungen (ab 2001*)

Göttinger Handwerkswirtschaftliche Studien

- Band 65: **Ausprägungen und Erfolgspotenzial des Zulieferwesens im Metallhandwerk**, von Michael Dornieden, Duderstadt 2001, 460 Seiten, 42,- EUR
- Band 66: **Die Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf die niedersächsischen Klein- und Mittelunternehmen am Beispiel des Handwerks**, von Klaus Müller u. Kathleen Bang, Duderstadt 2002, 243 Seiten, 25,- EUR
- Band 67: **Die Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf das Handwerk der grenznahen Regionen am Beispiel der Euroregion Spree-Neiße-Bober**, von Klaus Müller u. Kathleen Bang, Duderstadt 2003, 356 Seiten, 34,- EUR
- Band 68: **Investitionsverhalten im Handwerk – Ursachen für die Investitionsschwäche im Handwerk seit Mitte der 90er Jahre**, von Ullrich Kornhardt u. Gustav Kucera, Duderstadt 2003, 292 Seiten, 27,- EUR
- Band 69: **Innovationsprozesse im Handwerk**, von Jörg Lahner, Duderstadt 2004, 372 Seiten, 35,- EUR
- Band 70: **Außenwirtschaftsförderung im Handwerk**, von Klaus Müller, Duderstadt 2004, 144 Seiten, 18,- EUR
- Band 71: **Die Bedeutung von Ausländern im Handwerk**, von Klaus Müller, Duderstadt 2004, 124 Seiten, 17,- EUR
- Band 72: **Beschäftigung im Handwerk**, von Klaus Müller, Duderstadt 2005, 113 Seiten, 17,- EUR
- Band 73: **Das Messeverhalten von Handwerksbetrieben**, von Klaus Müller, Duderstadt 2006, 160 Seiten, 19,- EUR
- Band 74: **Erste Auswirkungen der Novellierung der Handwerksordnung von 2004**, von Klaus Müller, Duderstadt 2006, 232 Seiten, 26,- EUR
- Band 75: **Struktur- und Potenzialanalyse des Handwerks in der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen**, von Klaus Müller u. Steffen Reißig, Duderstadt 2007, 244 Seiten, 27,- EUR
- Band 76: **Auslandsgeschäfte im Handwerk**, von Klaus Müller, Duderstadt 2008, 109 Seiten, 15,- EUR (im Druck)

Kontaktstudium Wirtschaftswissenschaft

- Kooperation im Handwerk als Antwort auf neue Anbieter auf handwerksrelevanten Märkten**, Duderstadt 2001, 228 Seiten, 26,- EUR
- Perspektiven der EU-Osterweiterung für das deutsche Handwerk**, Duderstadt 2002, 168 Seiten, 22,- EUR
- Fachkräftesicherung im Handwerk vor dem Hintergrund struktureller Wandlungen der Arbeitsmärkte**, Duderstadt 2003, 218 Seiten, 26,- EUR
- Demographischer Wandel – Auswirkungen auf das Handwerk**, Duderstadt 2005, 216 Seiten, 26,- EUR

Bibliographie des Handwerks und Gewerbes

(einschl. Small Business) (erscheint jährlich seit 1953, noch lieferbar ab 1990)

letzte 3 Veröffentlichungen:

- | | | |
|--|-------------|----------|
| Jahresverzeichnis der Neuerscheinungen 2004 . Duderstadt 2005 | 114 Seiten, | 12,- EUR |
| Jahresverzeichnis der Neuerscheinungen 2005 . Duderstadt 2006 | 88 Seiten, | 11,- EUR |
| Jahresverzeichnis der Neuerscheinungen 2006 . Duderstadt 2006 | 96 Seiten, | 12,- EUR |

Göttinger Handwerkswirtschaftliche Arbeitshefte

- Heft 43: **Beschäftigungseffekte durch Umweltschutz im Handwerk**, von Klaus Müller u. Stefanie Weimer, Göttingen 2001, 51 Seiten
- Heft 44: **Die firmenspezifischen Vorteile von handwerklichen Zulieferern**, von Michael Dornieden unter Mitwirkung von Klaus Müller, Göttingen 2001, 43 Seiten
- Heft 45: **Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen im Handwerk durch Auslandsaktivitäten**, von Klaus Müller, Göttingen 2001, 72 Seiten
- Heft 46: **Die Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf die niedersächsischen Klein- und Mittelunternehmen am Beispiel des Handwerks – Kurzfassung**, von Klaus Müller u. Kathleen Bang, Göttingen 2002, 30 Seiten
- Heft 47: **Regionales Entwicklungskonzept Handwerk**. Ein Instrument zur Stärkung handwerklicher Strukturen im regionalen Wirtschaftsgefüge, von Klaus Müller, Göttingen 2002, 29 Seiten
- Heft 48: **Das Handwerk in der amtlichen Statistik – Bestandsaufnahme und Verbesserungsmöglichkeiten –**, von Klaus Müller, 56 Seiten, Göttingen 2003
- Heft 49: **Profile und Motive der Existenzgründer im Handwerk**, von Wolfgang König, Klaus Müller u. Maribel Heyden, Göttingen 2003, 55 Seiten
- Heft 50: **Die Auswirkungen der EU-Osterweiterung auf das Handwerk der grenznahen Regionen** am Beispiel der Euroregion Spree-Neiße-Bober, von Klaus Müller u. Kathleen Bang, – Kurzfassung –, Göttingen 2003, 38 Seiten
- Heft 51: **Investitionsverhalten im Handwerk – Ursachen für die Investitionsschwäche seit Mitte der 90er Jahre – Kurzfassung –**, von Ullrich Kornhardt u. Gustav Kucera, Göttingen 2003, 52 Seiten
- Heft 52: **Der Generationswechsel im Handwerk im Zeichen von Existenzgründungsprognosen**, von Klaus Müller, Göttingen 2003, 62 Seiten
- Heft 53: **Auswirkungen der Ökologischen Steuerreform auf das Handwerk nach der fünften Stufe**, von Ullrich Kornhardt, Göttingen 2003, 52 Seiten
- Heft 54: **Innovationen im Handwerk**, von Jörg Lahner u. Klaus Müller, Göttingen 2004, 44 Seiten
- Heft 55: **Berufliche Bildung in der Entwicklungszusammenarbeit – Elemente einer Neuorientierung –**, Ergebnisse der Expertenkonferenz in Nordhausen März 2004, von Jörg Lahner und Katarzyna Cisz, Göttingen 2004, 36 Seiten
- Heft 56: **Optionen einer Umfinanzierung der Sozialversicherungssysteme – Wirkung auf Beschäftigung und Handwerk**, von Ullrich Kornhardt, Göttingen 2006, 50 Seiten
- Heft 57: **Energiekosten im Handwerk**, von Ullrich Kornhardt, Göttingen 2006, 59 Seiten
- Heft 58: **Die Auswirkungen der HwO-Reform auf das niedersächsische Handwerk**, von Klaus Müller, Göttingen 2006, 34 Seiten

Sonstige Veröffentlichungen

Kleine und mittlere Unternehmen in einer globalisierten Welt. Festschrift für Prof. Dr. Wolfgang König anlässlich seines 65. Geburtstages, hrsg. v. Klaus Müller u. Ralf Paquin, Lohmar/Köln 2003, 322 Seiten

Festschrift zum 50-jährigen Jubiläum des Seminars für Handwerkswesen an der Universität Göttingen, hrsg. v. Seminar für Handwerkswesen, Göttingen 2003, 72 Seiten

International Small Business Series

Adoption Information and Communication Technologies by Small-Scale Enterprises in Developing Countries, by Dietrich Müller-Falcke, Göttingen 2001, 26 p.

Change Leadership in Organizations: The Case of Singapore's Small and Medium-Sized Enterprises, by Thomas Menkhoff, Chay Yue Wah und Benjamin Loh, Göttingen 2002, 24 p.

Schlagwortregister

A

Altgesellenregelung	13
Auslandsgeschäfte	8
Außenwirtschaftsförderung	20

B

Bayern	22
Beitrittsländer	11
Beratung	19
Bibliographie des Handwerks und Gewerbes	10
Bildungswesen	19

D

Demographischer Wandel	22
Dezentrale Energieversorgung	28
Dienstleistungsexport	24

E

Ehrenamtliche Tätigkeit	19
Eintragungsvoraussetzung	13
Energieeffizienz	14
Energieeinsparung	14
Energiekosten	15
Energiepreise	14
EU-Osterweiterung	11
Europäische Chemikalienverordnung REACH	27
Existenzgründer	13
Export	8, 20, 24
Exportpotenzial	9

G

Galvanik	27
----------	----

H

Handlungsleitfaden	24
Handwerkskammersystem	19
Humankapitalbildung	17
Internationalisierungsformen	21
ifh-Bibliothek	5
Import	8, 20
Innovation	17
Internationalisierung	24
Internationalisierungsformen	21

K

Klimawandel	22
Konsumententrends	22
Kooperationstätigkeit	17
Kraft-Wärme-Kopplung	28

L

Länderleitfäden	24
-----------------	----

M

Maler und Lackierer	27
Märkte der Zukunft	22
Meisterprüfung	13
Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen	16

N

Nanotechnologie	27
Niederlassung	11

O

Online-Literaturdatenbank	5
---------------------------	---

P

Polen	11
-------	----

R

Prozessanalyse	24
Rheinland-Pfalz	26

S

Saarland	26
Schiedsstellenwesen	19

T

Textilveredelung	27
Tschechien	12

U

Überregionaler Aktionsradius	17
------------------------------	----

V

Volkswirte-Forum	3
------------------	---

W

Wertschöpfung	20
---------------	----

Z

Zukunftsforum Handwerk in Bayern	22
----------------------------------	----